

Spurensuche und Weitblick

Gartendenkmalpflegerische Zielstellung als Instrument der Gartendenkmalpflege

Dr.-Ing. Ewa de Veer

Dezernat Gartendenkmalpflege und Landschaftskultur, Abt. Landesdenkmalpflege

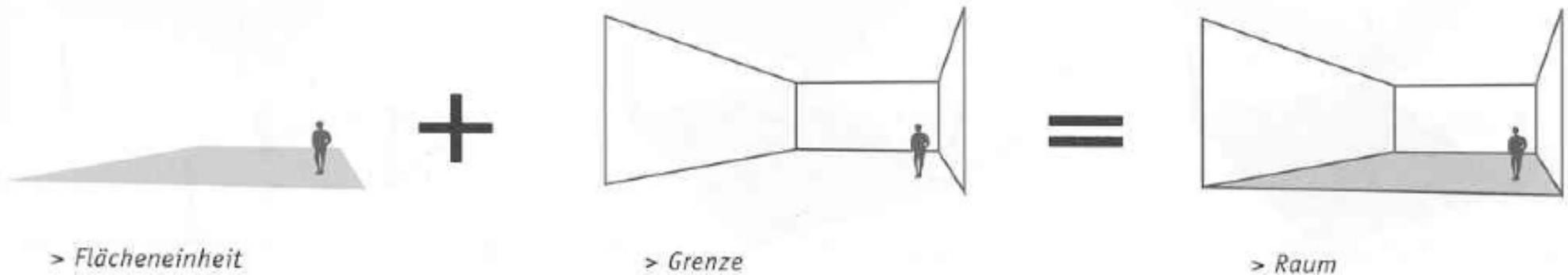
Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern



Kloster Malchow, Garten des Küchenmeisters (E. de Veer, LAKD)

Raum

> 1. Satz: *Raum ist Flächeneinheit und dreidimensionale Grenze*



Freiräume(n): Entwerfen als Landschaftsarchitektur von Hans Loidl





Gützkow, Gutspark (E. de Veer, LAKD)



Tiergarten Neustrelitz (LAKD)



Barockgarten Großsedlitz, Sachsen (E. de Veer, LAKD)



Schlosspark Ludwigslust (E. de Veer, LAKD)

Raumwirkung von Denkmälern und Denkmalensembles

Arbeitsblatt der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2020
Erarbeitet von der Arbeitsgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Über die Erhaltung der Substanz von Denkmälern und Denkmalensembles hinaus, ist es Ziel von Denkmalschutz und Denkmalpflege, deren Raumwirkung zu bewahren. In fast allen Denkmalschutzgesetzen der einzelnen Länder der Bundesrepublik Deutschland sind unter anderem städtebauliche oder auch kulturlandschaftliche Gründe bei der Prüfung des Denkmalwertes relevant sowie die Umgebung oder das Erscheinungsbild gesondert geschützt.

Denkmäler und Denkmalensembles (in den Denkmalschutzgesetzen der Länder bezeichnet als Denkmalbereiche, Gesamtanlagen, Sachgesamtheiten, Ensembles, Denkmalzonen, Gruppen baulicher Anlagen) weisen eine Vielzahl von räumlichen Bezügen auf. Diese sind bei der Erfassung und Bewertung von Denkmälern und Denkmalensembles, bei der Beurteilung von baulichen Maßnahmen in deren Umgebung sowie bei TÖB-Beteiligungen zu berücksichtigen. Das Arbeitsblatt erläutert, welche Aspekte der Raumwirkung auftreten können und schlägt eine grundlegende Methodik für die Erfassung, Bewertung und Darstellung der Raumwirkung und des Wirkungsraums von Denkmälern und Denkmalensembles vor.

Es richtet sich an Denkmalfachämter, Denkmalbehörden, Fachplaner und Planungsträger.

Definitionen

Raumwirkung

Die Raumwirkung umfasst die Bezüge eines Objektes zum umgebenden Raum. Eine scharfe Trennung der im Folgenden genannten Aspekte der Raumwirkung ist nicht immer möglich, sie können sich auch gegenseitig bedingen.

Visuell

Die visuelle Raumwirkung umfasst Sichtbezüge zwischen Denkmälern oder Denkmalensembles und deren Umgebung. Sichtbezüge können linear (z. B. Blickachse), sektoral (z. B. Sichtfächer) oder als Rundumblick (Panorama) von einem Standort aus oder von mehreren Standorten in einer Fläche aus relevant sein oder entlang einer Strecke verlaufen. Sichtbezüge können auch wechselseitig bestehen, sie können absichtsvoll angelegt sowie zu unterschiedlichen Zeiten entstanden sein.



alle Arbeitsblätter ▾

🔍 Historische Bauforschung ▾

🏗 Bautechnik ▾

🌿 Gartendenkmalpflege ▾

📄 Inventarisierung ▾

🗣 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▾

🔧 Restaurierung und Materialkunde ▾

🏡 Städtebauliche Denkmalpflege ▾

51

Raumwirkung von Denkmälern und Denkmalensembles

📄 Download

<https://www.vdl-denkmalpflege.de/>

Visuelle Raumwirkung

Wie präsentiert sich das Denkmal oder Denkmalensemble im Umfeld?

Welches sind die prägenden Ansichten und Silhouetten des Denkmals oder Denkmalensembles im Stadtraum oder in der Landschaft?

Wie verlaufen die Höhenlinien des Bereichs, auf dem das Denkmal oder Denkmalensemble steht?

Lässt sich ein absichtsvolles Handeln des Bauträgers oder Bauherrn nachweisen, das Denkmal oder Denkmalensemble bewusst mit visueller Raumwirkung erbaut zu haben?

Welche gemeinsam mit dem Denkmal oder Denkmalensemble erlebbaren Bereiche, Gebäude und Gebäudedetails gibt es im Umfeld, die in Beziehung zur Errichtung oder Nutzung stehen?

Welche Sichtbezüge vom und zum Denkmal oder Denkmalensemble und seit wann belegt bestehen?

Welche Abfolgen von Blickbeziehungen, etwa entlang eines dazu angelegten Wanderweges, aber auch entlang eines Flusses, einer Küste, einer Straße bestanden oder bestehen?

Strukturelle Raumwirkung

Welche geschichtlichen und siedlungstopographischen Entwicklungen haben den Bereich um das Denkmal oder Denkmalensemble geprägt?

Welche allgemeinen historischen Daten sind für das Denkmal oder Denkmalensemble und seine städtebauliche Situation wichtig (z. B. Kolonisation, Industrialisierung, Brand, Krieg, Naturkatastrophen)?

Welche weiteren baulichen Anlagen, topographische Gegebenheiten oder historische Kulturlandschaftselemente im Umfeld stehen in strukturellem Zusammenhang mit dem Denkmal oder Denkmalensemble?

Welchen Einfluss übte das Umfeld auf das Denkmal aus, wie prägte das Denkmal oder Denkmalensemble das Umfeld strukturell?

Funktionale Raumwirkung

Welche weiteren Objekte stehen in funktionalem (z. B. wirtschaftlichem, sozialem, religiösem, technischem) Zusammenhang mit dem Denkmal oder Denkmalensemble?

Ideelle / Assoziative Raumwirkung

Wie bezieht sich das Denkmal oder Denkmalensemble ideell / assoziativ auf sein Umfeld?

Welche überlieferten ideellen / assoziativen Bedeutungen eines Denkmals oder Denkmalensembles beziehen sich auf sein Umfeld?

Welche Bezüge des Denkmals oder Denkmalensembles zu Literatur, Musik, Bildender Kunst oder Religion, Bräuchen, Sagen und Legenden gibt es?

Signaturvorschläge

ausführliche Darstellung



symbolhafte Darstellung



● → Fotostandort und Fotorichtung

Literatur / Quellen

- Arbeitsblätter der Arbeitsgruppe Städtebauliche Denkmalpflege: <http://www.vdl-denkmalpflege.de/veroeffentlichungen.html> (22.07.2019).
- Tilmann Breuer: Ortsübergreifende landschaftsbestimmende Denkmale in und außerhalb der bayerischen Denkmallisten, in: Hans Becker, Wolf-Dieter Hütteroth (Hrsg.): 46. Deutscher Geographentag München. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen, Stuttgart 1988, S. 185-190.
- Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD): Schutz der Umgebung von Denkmälern. Grundsatzdokument vom 22. Juni 2018. <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/heimatschutz-und-denkmalpflege/expertise/eidgenoesische-kommission-fuer-denkmalpflege-ekd-/Grundsatzdokumente-EKD.html> (22.07.2019)
- Volkmar Eidloth, Gerhard Ongyerth, Heinrich Walgern (Hrsg.): Handbuch Städtebauliche Denkmalpflege (= Berichte zur Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 17), Petersberg, 2. Aufl. 2019.



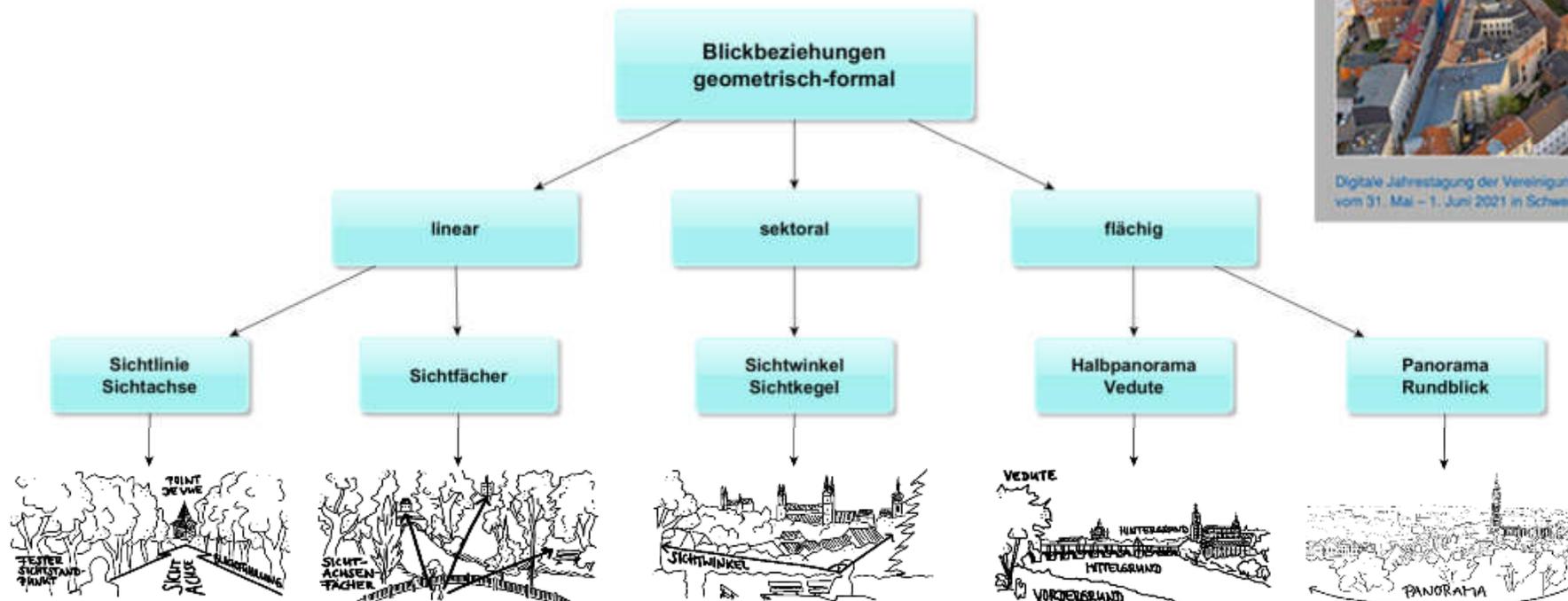
Schlosspark Güstrow (E. de Veer, LAKD)



Gehlsheim (E. de Veer, LAKD)



Tützpatz, Gutsanlage (E. de Veer, S. Schöfbeck, LAKD)

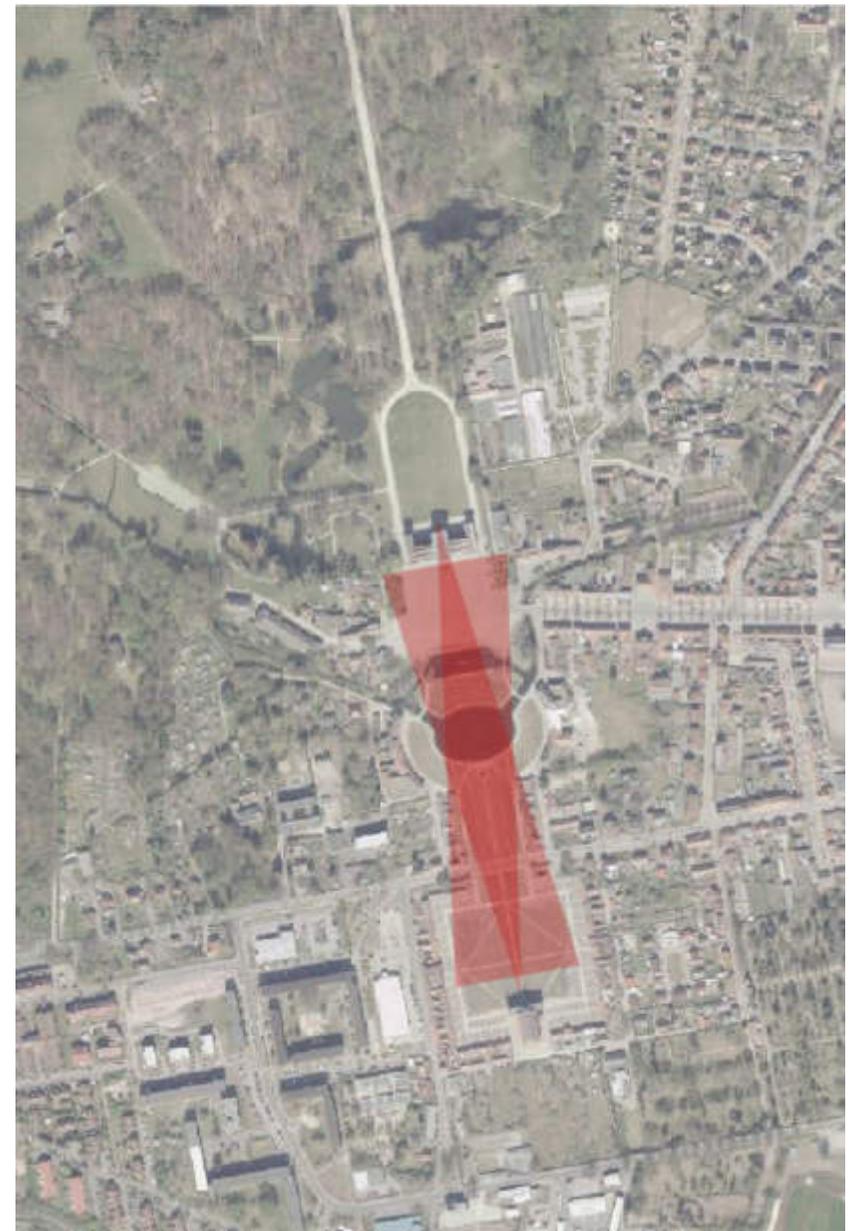


Entwurf und Grafik: Thomas Gunzelmann / Zeichnung: Anja Wiegel 2021

Prof. Dr. Thomas Gunzelmann: Die visuelle Kulturlandschaft – Denkmalpflege und Blickbeziehungen. In: Ramona Dornbusch und Markus Harzenetter (Hrsg.): Welt – Stadt – Land – Erbe. Denkmalpflege zwischen höchsten Ansprüchen und Pragmatismus. Digitale Jahrestagung der Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern. Schwerin 2023, S. 37-47



Ludwigslust, Schlossanlage (LAKD)

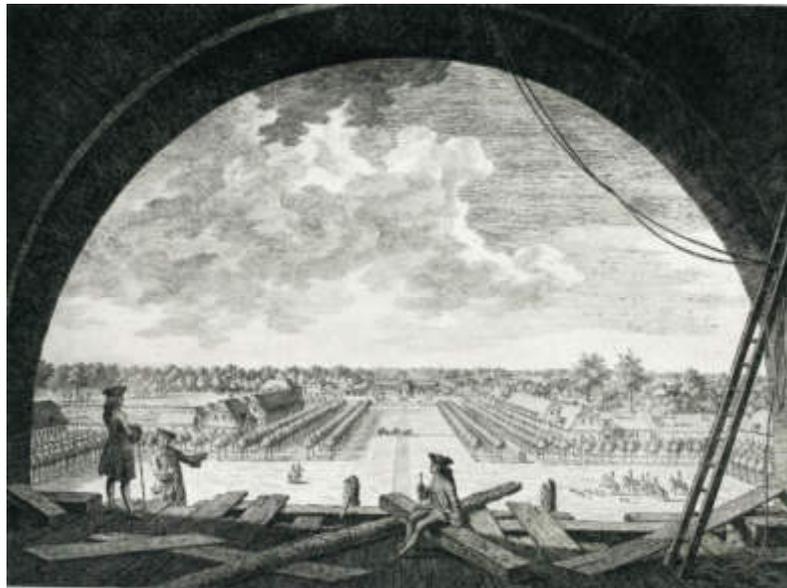


Sichtachse zw. Schloss und Kirche Ludwigslust, Schlossanlage (LAKD)

ideelle Bezüge



J. F. Fechhelm, Blick um 1780 vom Schloss über die Kaskade zur Schlosskirche



Aussicht von der Kirche zum Schloss J.D. Findorff 1767



Herzog Friedrich, Hofmaler Georg David Matthieu, 1772



**Blickbeziehungen
Bedeutungsinhalte und -zuschreibungen**

Moralisch-pädagogisch



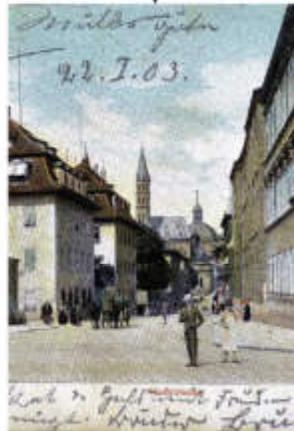
Aub – Blick vom Stadttor auf Rathaus mit Pranger und Narrenhäuschen

Religiös



Salzburg, Mariensäule vor dem Dom. An einem bestimmten Punkt wird Maria sozusagen die von zwei Engeln gehaltene Krone aufs Haupt gesetzt.

Politisch



Würzburg, Blick von der Residenz auf die Schönbornkapelle

Ästhetisch



Kloster Barz, bewusst angelegter Rahmenblick 1775, aus dem Wald im Westen

Emotional



Aussichtspavillon Ludwigs II. auf der Schötelkarspitze

Ertwurf und Grafik: Thomas Gunzelmann 2021.

Prof. Dr. Thomas Gunzelmann: Die visuelle Kulturlandschaft – Denkmalpflege und Blickbeziehungen. In: Ramona Dornbusch und Markus Harzenetter (Hrsg.): Welt – Stadt – Land – Erbe. Denkmalpflege zwischen höchsten Ansprüchen und Pragmatismus. Digitale Jahrestagung der Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern. Schwerin 2023, S. 37-47

**Blickbeziehung als
historisches Zeugnis der
funktionalen und visuellen
Zugehörigkeit der Objekte
zueinander**



Lithographie, Carl Georg Nicolaus
Canow, 1842



Rostock (E. de Veer, LAKD)

funktionale Bezüge



Pfarrwitwenhaus (E.de Veer, LAKD)



Pfarrgarten am Pfarrhaus (E.de Veer, LAKD)



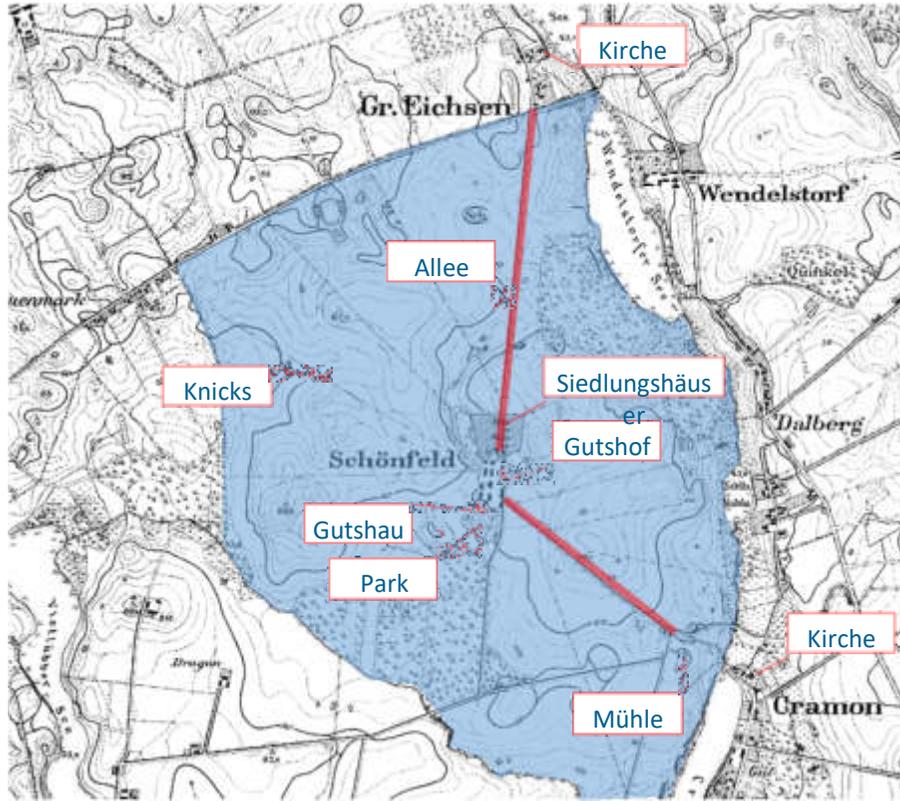
Wiese an Barthe-Ufer (E.de Veer, LAKD)



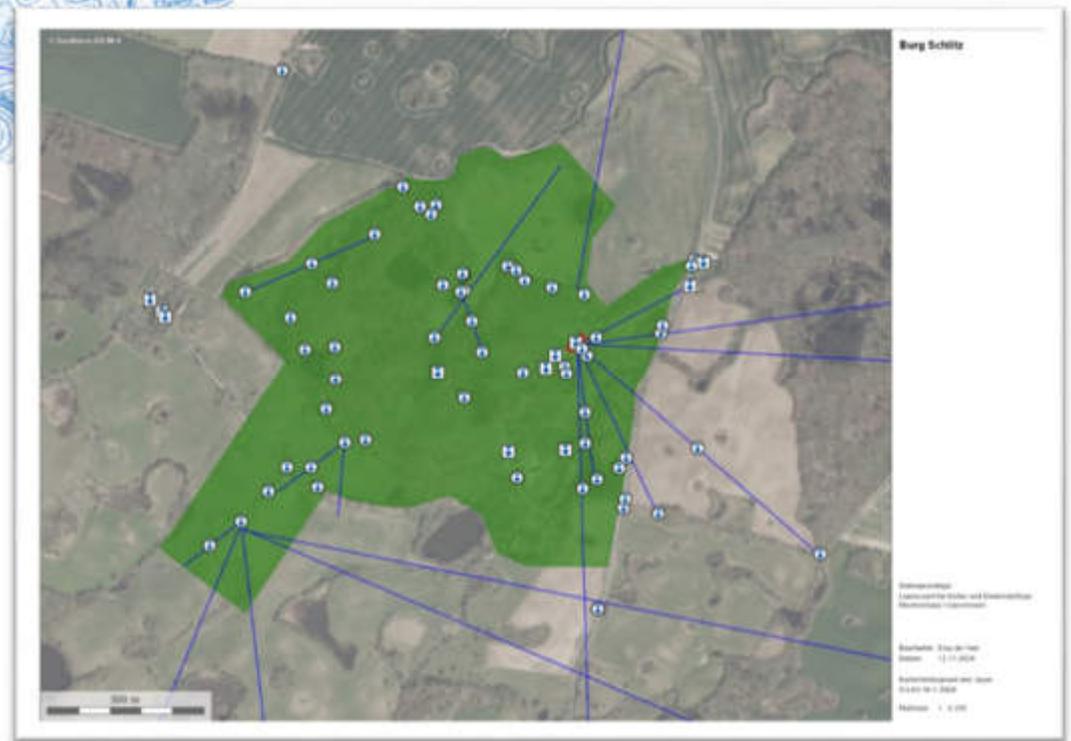
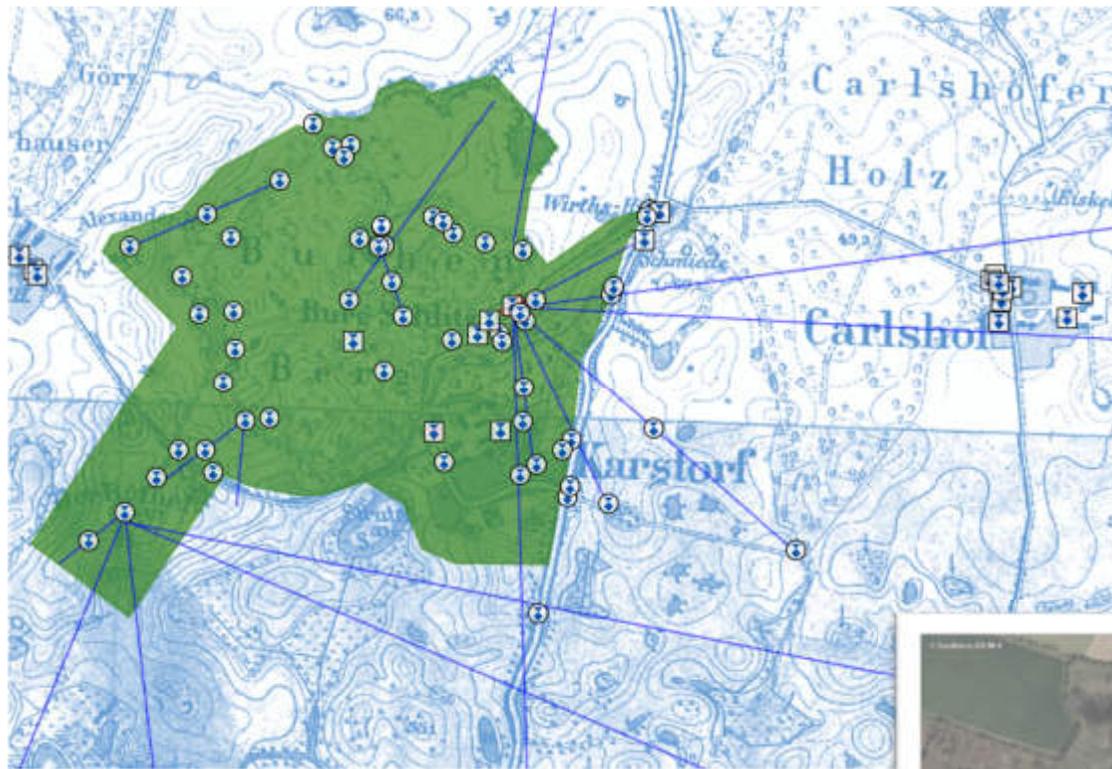
Kirche und Küsterhaus mit Garten (E.de Veer, LAKD)



strukturelle Bezüge



Schönfeld (E.de Veer, LAKD)



Burg Schlitz, Auszug DenkmalGIS LAKD

Denkmalwertbegründung

Landkreis: Ludwigslust-Parchim
Denkmal-Nr.: 1874
Denkmalisteneintrag: Herrenhaus mit Park
Ort: 19243 Wittendörp
Ortsteil: Raguth
Adresse: Raguther Dorfstraße 10
Objekt: Park
Bauwerksname: Gutspark
Flurstück(e): Gemarkung Raguth (130829), Flur 2, Flurstücke 217, 218, 219

Einleitung

Grundlage für die Denkmalwertbegründung ist § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V zuletzt geändert durch Gesetz vom 12.07.2010); Denkmale im Sinne dieses Gesetzes sind Sachen. Mehrheiten von Sachen und Teile von Sachen, an deren Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht, wenn die Sachen bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, geschichtliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen.

Lagebeschreibung

Der Gutspark erstreckt sich nördlich und östlich des Gutshauses und wird im Süden von der Raguther Straße und im Westen durch den Gutshof und den Verlauf der Straße nach Drönnewitz begrenzt. Im Osten und Norden reicht der Park an den Wassergraben, der die Gutsanlage vom nördlich angrenzenden Burghügel (Bodendenkmal) räumlich trennt.

Baubeschreibung

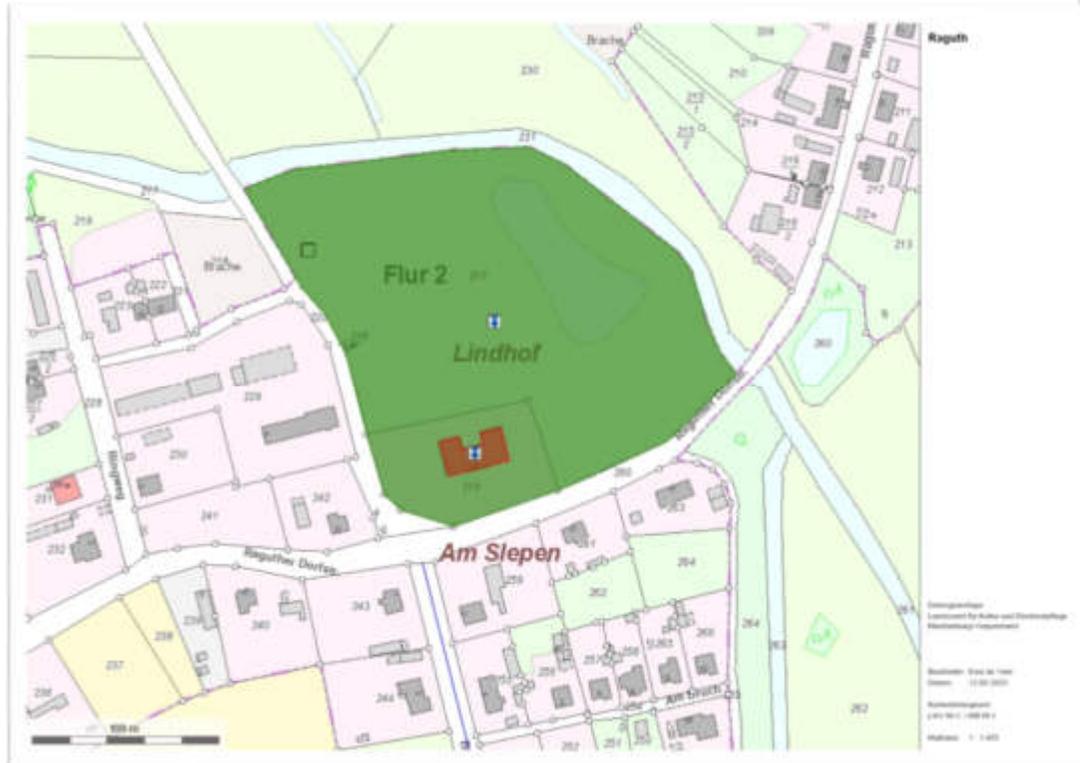
Das Gut Raguth, das das Zentrum des ehemaligen Gutsdorfes markiert, ist nördlich der Dorfstraße angeordnet. Westlich des Gutshauses, jenseits der Straße nach Drönnewitz befindet sich der Gutshof. Der Gutspark dehnt sich nördlich und östlich des Gutshauses aus und wird durch ein Schildezufluß von der umgebenden Landschaft abgegrenzt. Nördlich schließt sich ein mit Streuobstbäumen bestandener Burghügel an. Aus Süden führt eine geschlossene Lindenallee auf das Gut zu, die Straße zum Gut Tessin im Westen ist u. a. als Kastanienallee ausgebildet. Die ursprüngliche Ausdehnung sowie die Raumstrukturen des Gutsparkes sind bis heute erhalten geblieben. Der sich nach Nordosten an das Gutshaus anschließende Parkteil wird durch den Parkteich und die Altbäume dominiert. Von der üppigen Bepflanzung an der östlichen Gutshausseite sind nur einzelne Eiben und Buchsbäume erhalten geblieben. Ursprünglich war dieser Bereich als eine mit Schmuckbeeten gestaltete Rasenfläche angelegt, zahlreiche Kübelpflanzen schmückten die Spazierwege.

Der nördlich an das Gutshaus anschließende Gartenraum mit der großzügigen Treppe war üppig mit Zierpflanzen bepflanzt und durch eine in Form geschnittene, niedrige Hecke von dem Parkraum abgegrenzt. Die niedrige Schnitthecke erstreckte sich zwischen den beiden bis heute erhalten gebliebenen Solitärbäumen, Linde und Blutbuche, die den großen Wiesenraum nördlich des Gutshauses bis heute dominieren.

An der Nordkante des Parkes befand sich der aus Eiskeller, Wirtschaftshaus und Backhaus bestehende Wirtschaftskomplex. Ursprünglich bildete dieser Bereich zusammen mit dem Holländerhaus auf dem Hügel der ehemaligen Burg, mit der der Parkbereich über eine Brücke verbunden war, eine wirtschaftliche Einheit. Heute dokumentiert der Eiskeller die ursprüngliche wirtschaftliche Nutzung dieses Bereiches. Die südöstlich des Eiskellers sich erstreckende Eibenreihe, die ursprünglich als Sichtschutzpflanzung zum Gutshof angedacht war, ist bis heute teilweise erhalten. Weiter südlich markieren die Lindenpflanzungen, den ehemaligen Verlauf der Lindenallee, an der westlichen Parkgrenze.

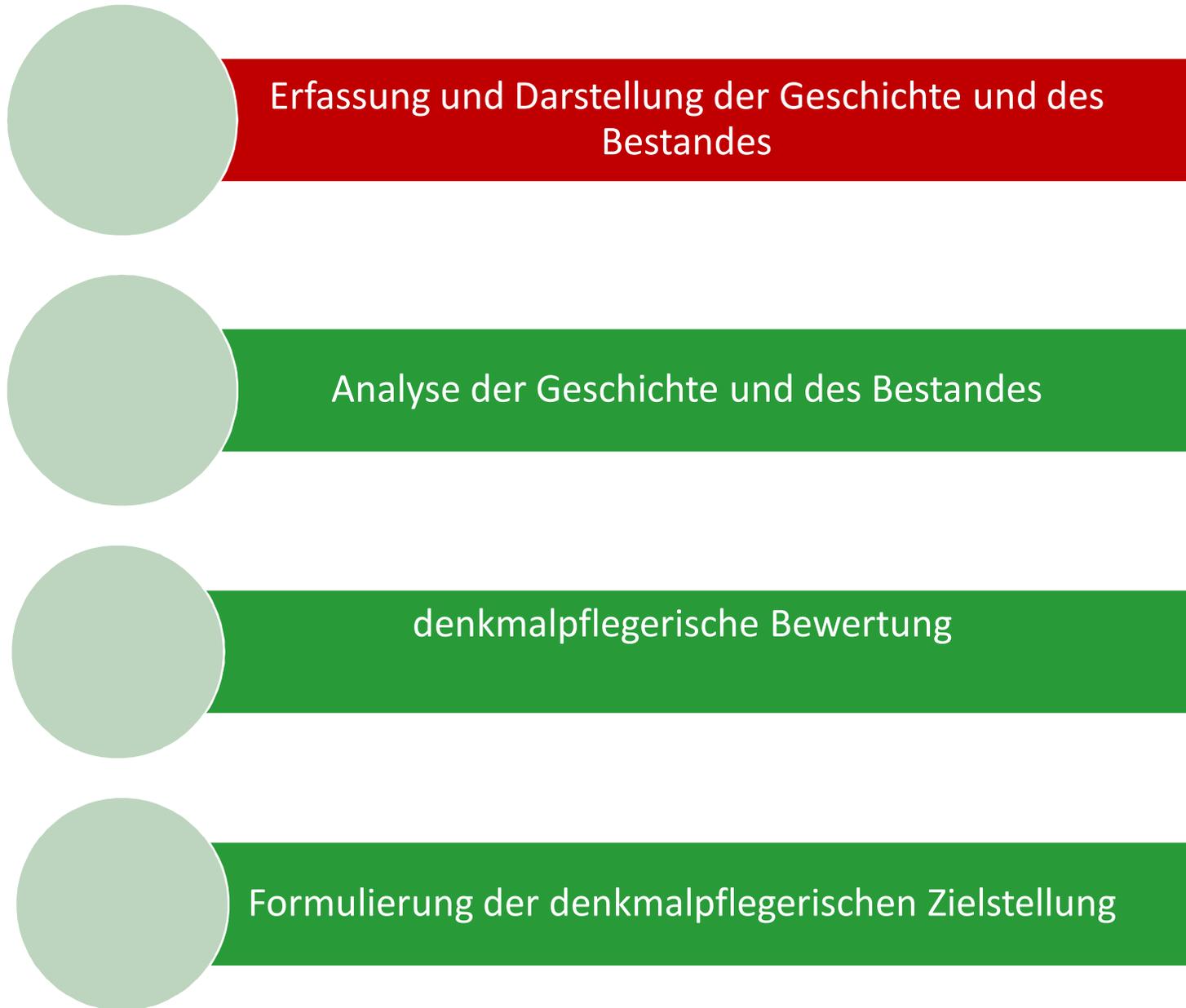
Etwas in der Parkmitte zwischen dem Eiskeller und dem Teich befinden sich die Fundamente des ursprünglich aus Kalt- und Warmhaus bestehenden Gewächshauses, das noch bis in die Mitte der 1970er Jahre bestand.

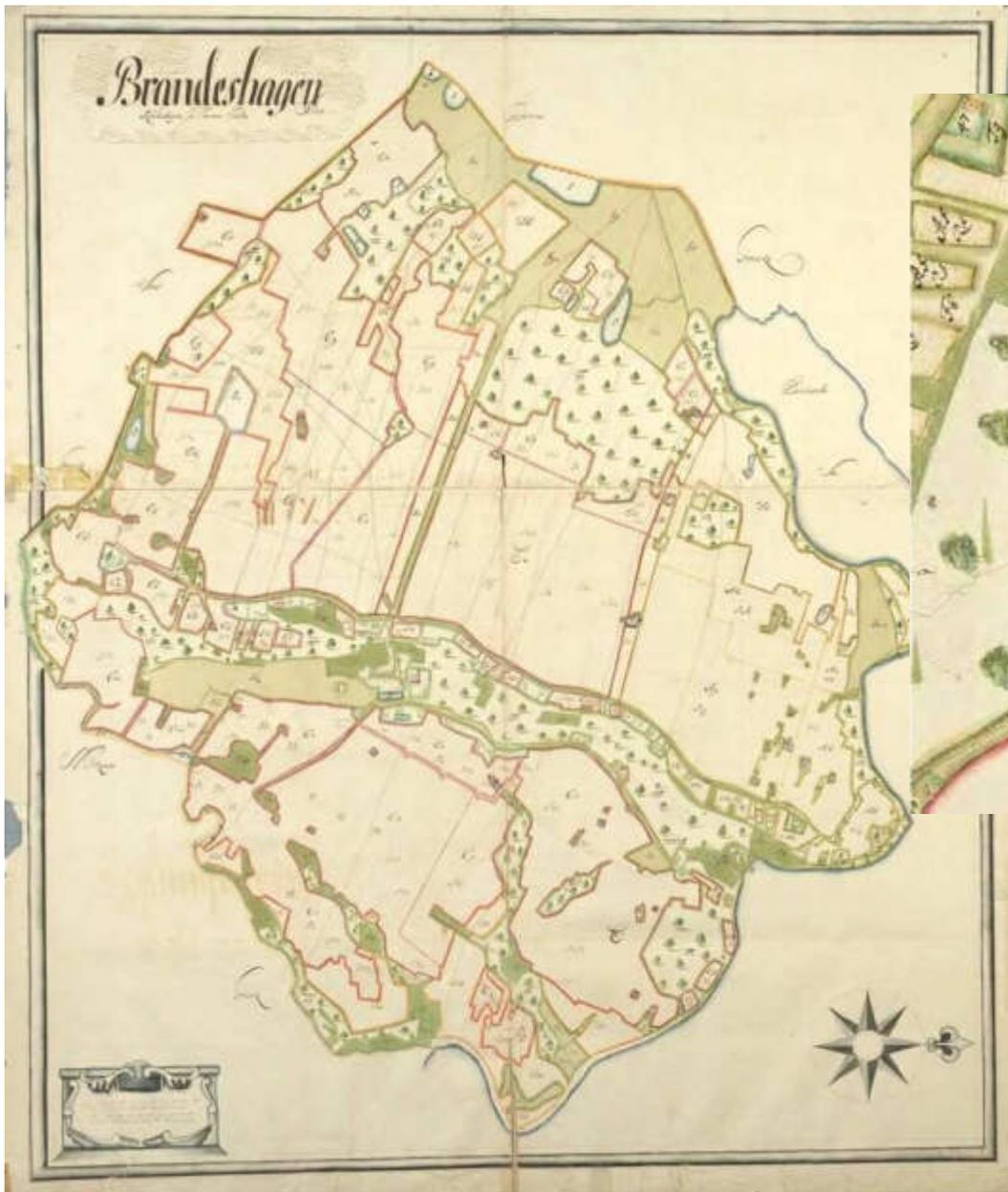
Die Gestaltung des westlichen Bereiches der Anlage als Rudolf Graf von Bassewitz Besitzer von



Dezernat Gartendenkmalpflege und Landschaftskultur
Abt. Baudenkmalpflege

wesentliche Bestandteile einer gartendenkmalpflegerischen Zielplanung





Karten und Texte der Schwedischen
Landesaufnahmen von Pommern 1692-1709
erstes Katasterwerk auf deutschem Boden
<http://www.svea-pommern.de/>

schwedische Matrikelkarten



Preußische Urmesstischblätter
1822-1872



Preußische Messtischblätter
ab 1876-1930er



Jakob Philipp Hackert, Niederhof 1762, Aquarell



Vorschau Luftbilder (LB)

Aktualität:

Von: 1937 Bis: 1952

Filter anwenden Filter aufheben

Ortsuche: Schwerin, Landeshauptstl Maßstab: 1: 27.240

Details zu Luftbilder

Jahr	1944
Bildname	44_024_00_4008_L_2334
Aktualität	06.08.1944

Schließen



Willkommen auf *Gartentexte digital*

Hier finden Sie digitalisierte Periodika (Zeitschriften, Zeitungen, Firmenkataloge) der Deutschen Gartenbaubibliothek e.V.

- [Allgemeines Teutsches Garten-Magazin](#)
- [Annales der Blumisterei](#)
- [Der Deutsche Gartenarchitekt](#)
- [Der Fruchtgarten](#) ☞
- [Die Gartenwelt](#) ☞
- [Die Gartenwelt vereinigt mit Der Blumen- und Pflanzenbau](#) ☞
- [Die Gartenkunst](#) ☞
- [Die Gartenbauwirtschaft](#) ☞
- [Gartenrundschau](#)
- [Haage & Schmidt: Haupt-Verzeichnis\(s\) Samen und Pflanzen 1869-1928](#)
- [Haage & Schmidt: Samen-Verzeichnis 1890, 1892](#)
- [Haage & Schmidt: Verzeichniss Blumenzwiebeln, Knollengewächse 1865-1930](#)
- [Haage & Schmidt: Pflanzenverzeichnis 1874, 1890](#)
- [Illustrierte Monatshefte für Obst- und Weinbau](#) ☞
- [Monatsschrift für Pomologie und praktischen Obstbau](#) ☞



Abb. 6. Rittergut Groß-Viefen. Die Pergola. Architekt Paul Korff und Gartenarchitekt Rich. Habich.

ihm hier in seiner vornehmen Einfachheit, umrahmt von alten Bäumen, rechts einer Kastanie, links einer Linde, und verschönt durch eine in gleichem ruhigen Stil ausgeführte Fassade entgegentritt. Eine kurze Lindenallee führt uns durch die Teerdurchfahrt und von dort zwischen alten strohgedeckten Häusern hindurch hinweg.

Die ganze Anlage ist das gemeinsame Werk des Rostocker Gartenarchitekten Richard Habich, für die Architekturen des Architekten Paul Korff, Laage (M.), sie ist eine erfreuliche Probe mecklenburgischer Tüchtigkeit auch auf diesem Gebiete.

Nun, daß diese Tüchtigkeit sich auch in kleineren Anlagen bewährt hat, möge zum Schluß noch ein Bild aus dem von dem-

selben Gartenarchitekten angelegten Hausgarten Zeck in Rostock i. M. beweisen. Bei dieser Anlage handelte es sich vor allem darum, den Garten so zu gestalten, daß er zu jeder Zeit eine gemüthliche Sitzgelegenheit aufweist, auch so, daß ein Aufenthalt in ihm selbst bei Regenwetter möglich ist. Daß die Plätze dabei unbeobachtet sein müssen, war ein selbstverständlicher Wunsch des Auftraggebers, und er ist trotz der Schwierigkeiten, die sich seiner Ausführung in einem an der Straßenfront liegenden Garten entgegenstellen, auch durchgeführt worden. Man sieht eine Sommerlaube aus weißem Lattenwerk, von dem sich später Laub und Blüten der Clematis vitalba wirkungsvoll abheben werden. Auch hier ist es der Kunst des Gartenarchitekten gelungen, den Garten zu einem schönen, anmüthigen Aufenthaltsort, der dabei auch allen praktischen Zwecken vollauf genügt, zu gestalten.

Dr. phil. M. Wiegandt, Schwerin.

Italienische Renaissance-Gärten.

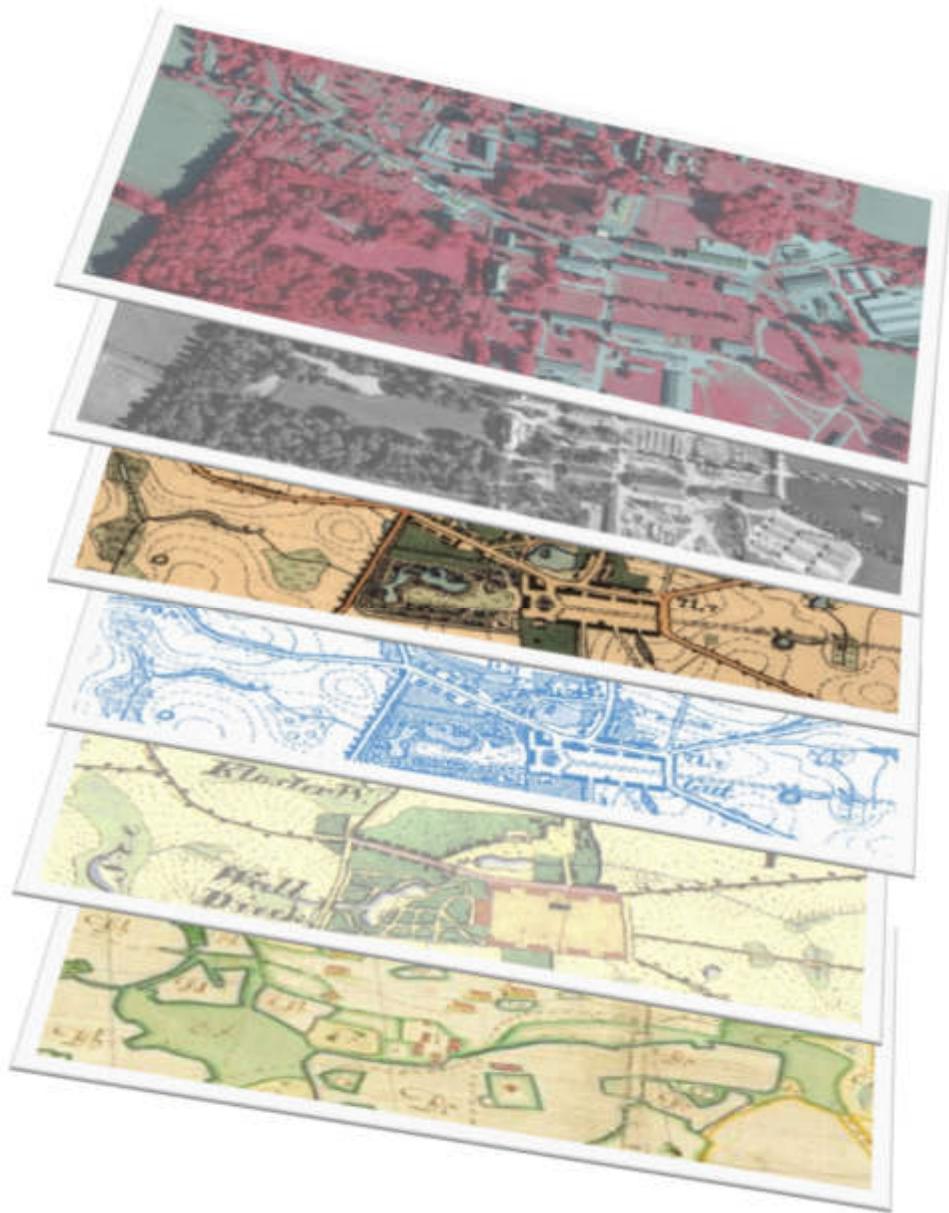
Von Wilhelm Arntz, München.

V. Die römischen Villen.

Die echte Renaissance tritt in Rom in den Hintergrund. Sie wird heute nur noch durch zwei römische Villen vertreten. Alle übrigen gehören der Spätrenaissance, d. i. dem Übergang zum Barock, und diesem selber an. Das Barock ist es ja, was zusammen mit der Antike Roms Charakter bestimmt. Mit der



Abb. 7. Rittergut Groß-Viefen. Terrasse mit alter Platane. Gartenarchitekt R. Habich in Rostock und Architekt Paul Korff in Laage.





Caroline Rolka
Torsten Volkmann (Hrsg.)



6 Inhaltsverzeichnis

2.5.9 Bundesfernstraßengesetz 111
2.5.10 Bau- und Planungsrecht 113

2.6 Verkehrssicherheit in der Gartendenkmalflege 126

2.6.1 Bäume als Hauptuntersuchungsgegenstand 126
2.6.2 Grundlagen der Baumkontrolle 127
2.6.3 Grunderfassung des Baumes 128
2.6.4 Baumkontrolle 129
2.6.5 Baumpflegemaßnahmen 132
2.6.6 Wege – Treppen – Parkarchitekturen 132
2.6.7 Beleuchtung 133

3 Inventarisierung 134

3.1 Geschichtliche Entwicklung der Inventarisierung 134
3.2 Denkmalgattungen 135
3.3 Gesetzliche Grundlage der Inventarisierung 136
3.3.1 Das Verfahren der Unterschutzstellung (Denkmalausweisung) 136
3.3.2 Unterschutzstellungsgründe 138
3.3.3 Denkmalwürdigkeit 142
3.3.4 Das Alter eines Gartendenkmals 143
3.3.5 Zubehör und Ausstattung 144
3.4 Methodik der Inventarisierung 145

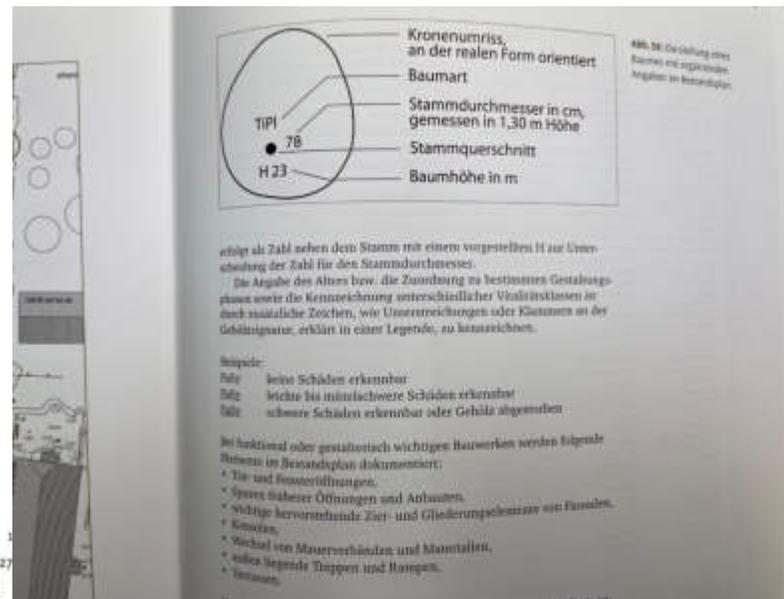
4 Methoden der Bestands- erfassung und Dokumentation 148

4.1 Bausteine der Dokumentation 148
4.1.1 Allgemeine Angaben zum Denkmal, zur Dokumentation, zu bereits vorhandenen Unterlagen 149
4.1.2 Zusammenstellung der historischen Quellen 149

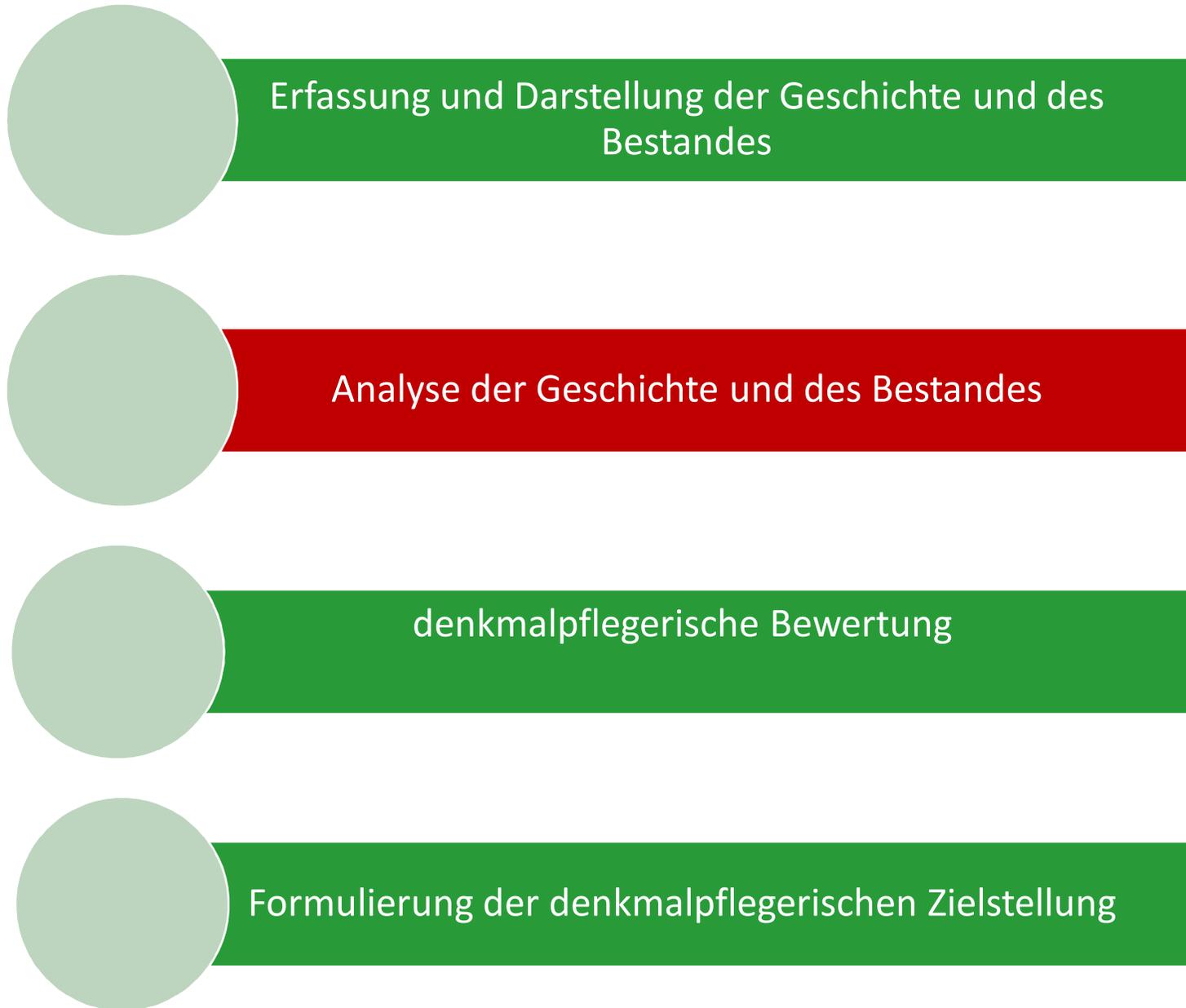
landschaftlichen Gestaltungen 154
4.1.9 Fotografische und andere bildliche Dokumentation 158
4.1.10 Gartenarchäologische Untersuchungen 160
4.1.11 Dendrochronologische Untersuchungen 172
4.1.12 Maßnahmebegleitende Dokumentation 175

5 Gartendenkmalflegerische Methodik 176

5.1 Gartendenkmalflegerische Zielplanung 176
5.1.1 Grundlagen 177
5.1.2 Erfassung und Darstellung der Geschichte 177
5.1.3 Erfassung und Darstellung des Bestandes 183
5.1.4 Analyse der Geschichte und des Bestandes 186
5.1.5 Denkmalflegerische Bewertung 189
5.1.6 Formulierung der denkmalflegerischen Zielstellung 191
5.2 Denkmaltheoretische Planungsansätze zur Sicherung des Originalbestandes 191
5.2.1 Instandhaltung/Konservierung 193
5.2.2 Instandsetzung 193
5.2.3 Praktische Maßnahmen zur Sicherung des Bestandes 198



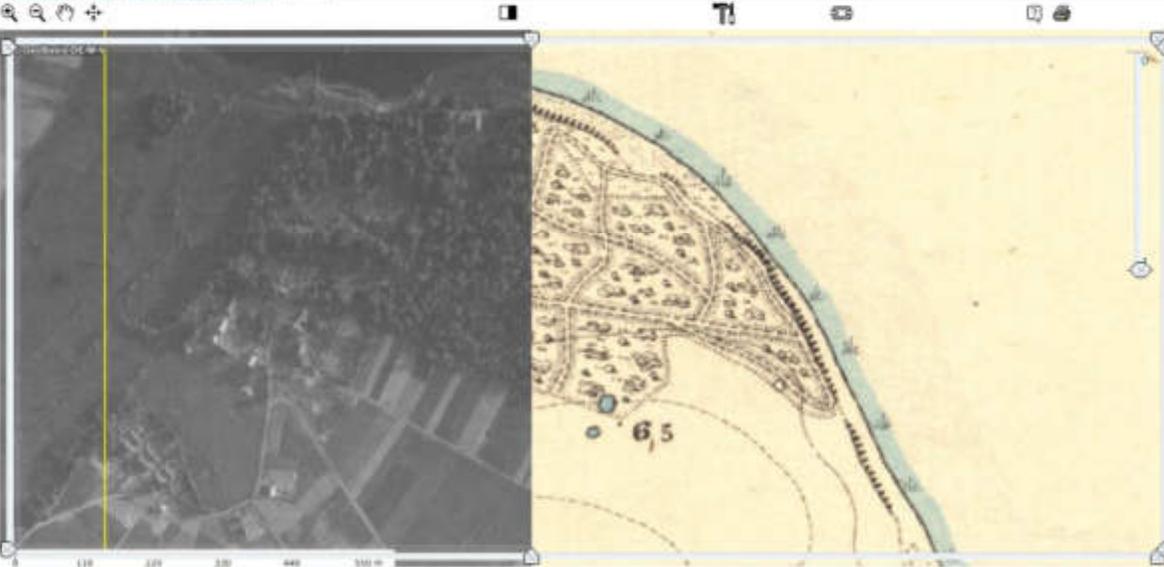
Wesentliche Bestandteile einer gartendenkmalpflegerischen Zielplanung



Referenzkarte



Navigation | Abfragen | Zeichnen & Messen | Extras



Themen Suche Kartendaten?

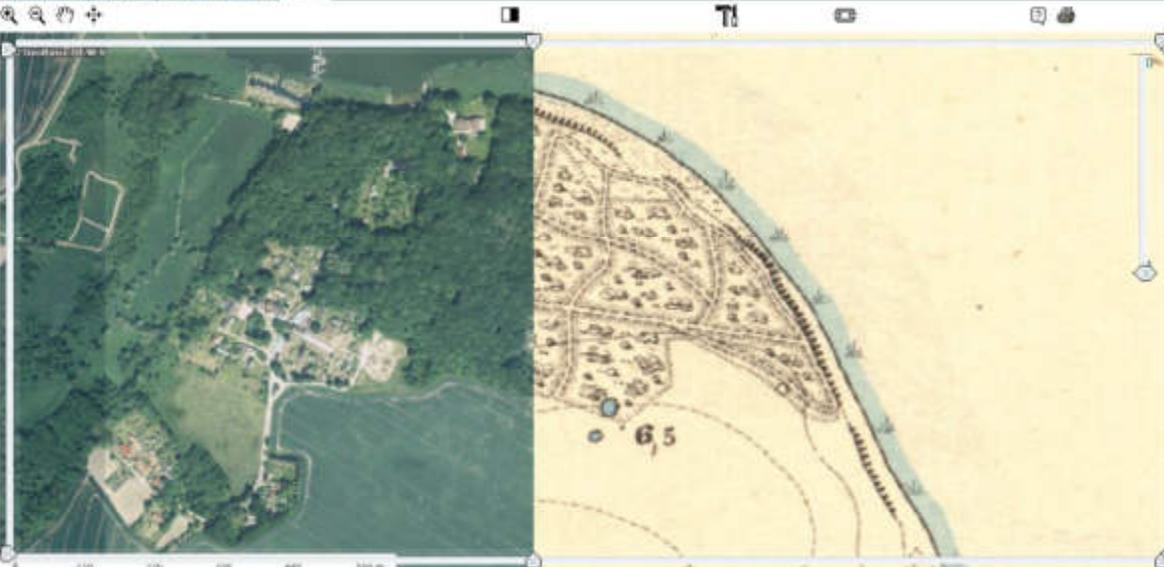
- DOP-Themen
 - Orthophotos farbig
 - Orthophotos grau
 - Orthophotos CIR
 - mit Befliegungsjahr
 - Beschriftung / Kacheln
 - DOP-Historie 1953
 - DOP-Historie 1991
 - DOP-Historie ab 2002
 - Höhe MV
 - Höhenlinien
 - Gelände: 10 Höhen nach Nordseite /

Karte aktualisieren

Referenzkarte



Navigation | Abfragen | Zeichnen & Messen | Extras

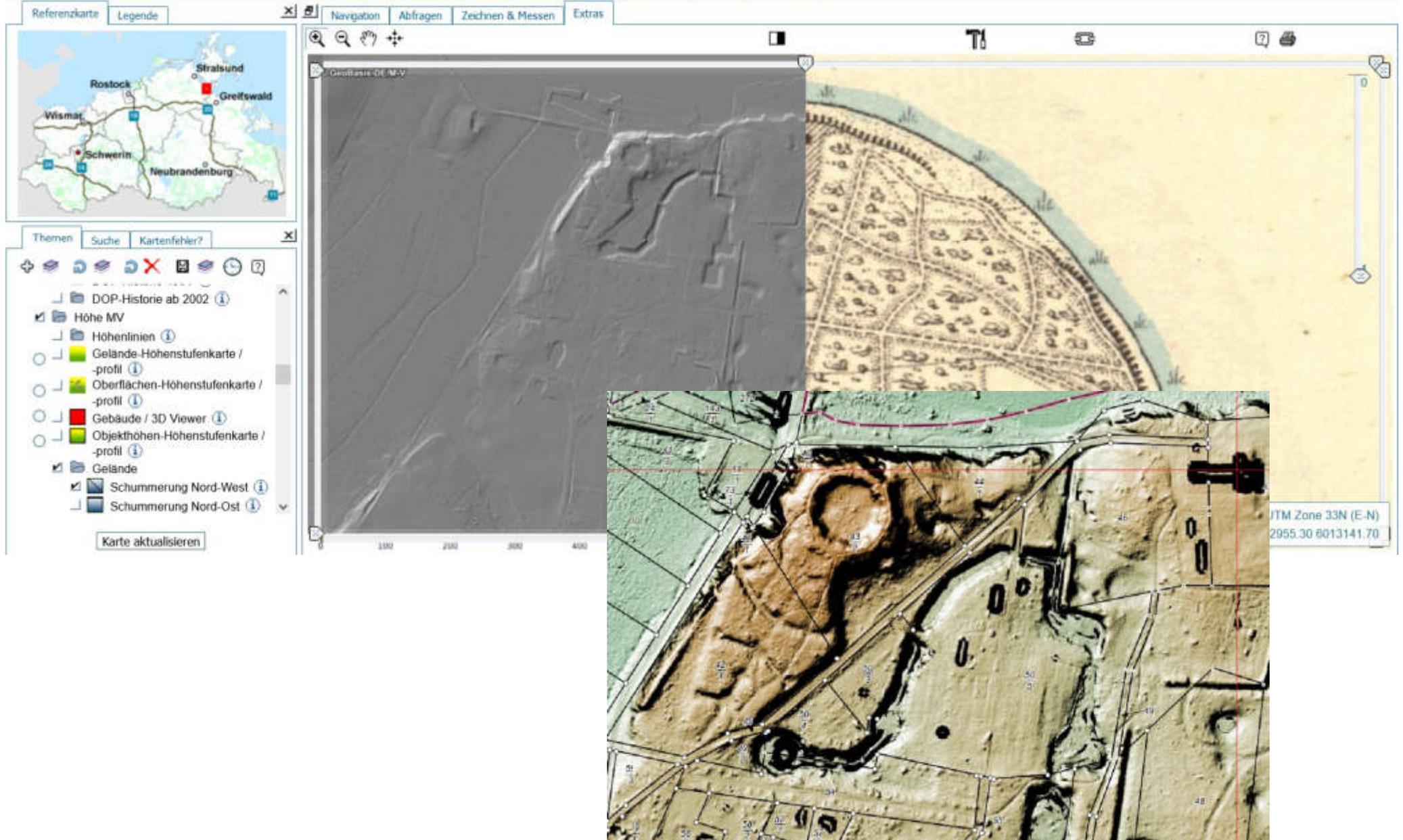


Themen Suche Kartendaten?

- TIGS um 1980
- TIGS um 1995
- Historische Karten (Universität Rostock)
 - Schmilbau 1738
 - Webeking 1796
 - Messblätter 1888
- ALKIS MV
- Topogr. Hintergrund
- Topographische Karten (farbig)
- Anzug aus Basis-DEM (ATKIS)
- basemap.de Web Raster

Karte aktualisieren

Referenzkarte | Legende | Navigation | Abfragen | Zeichnen & Messen | Extras



Themen | Suche | Kartenfehler?

- DOP-Historie ab 2002
- Höhe MV
- Höhenlinien
- Gelände-Höhenstufenkarte / -profil
- Oberflächen-Höhenstufenkarte / -profil
- Gebäude / 3D Viewer
- Objekthöhen-Höhenstufenkarte / -profil
- Gelände
 - Schummerung Nord-West
 - Schummerung Nord-Ost

Karte aktualisieren

ITM Zone 33N (E-N)
2955.30 8013141.70

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Landesamt für Kultur und Denkmalpflege
Mecklenburg-Vorpommern**

**Abt. 3 - Landesdenkmalpflege
Dezernat Gartendenkmalpflege und Landschaftskultur**

Dr. Ewa de Veer
E.deVeer@lakd-mv.de

www.kulturerbe-mv.de